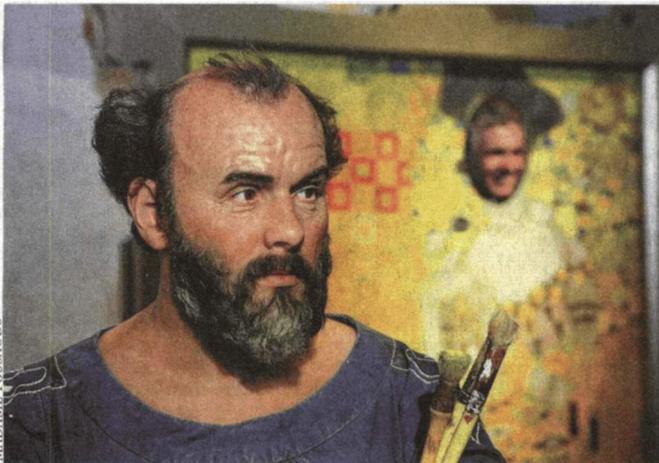


Thema: Prater Wien

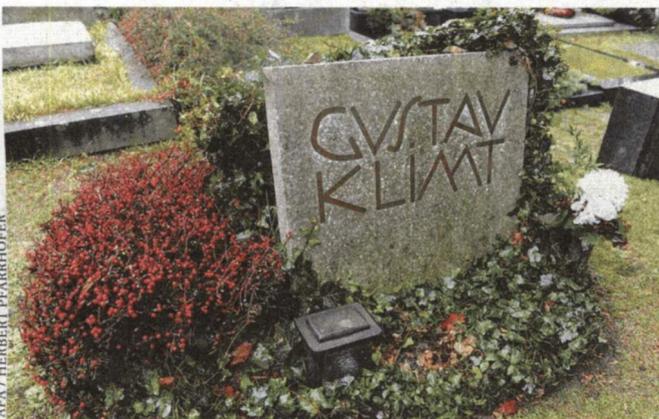
Autor: Katharina Blaschke

Stadtszene

Auf den Spuren von Gustav Klimt



Klimt zum Angreifen: Im Wachsfigurenkabinett Madame Tussauds



Hietzinger Friedhof: Die letzte Ruhestätte des berühmten Malers

Zum 150. Geburtstag des Künstlers kann man die Orte seines Wirkens besuchen oder eine vergoldete Klimt-Torte kosten.

VON KATHARINA BLASCHKE

Die Wiener Secession (1., Friedrichstraße 12) ist nicht nur eine der schönsten Sehenswürdigkeiten Wiens, sondern beherbergt auch den weltberühmten und bei seiner Entstehung heftig umstrittenen Beethovenfries von Gustav Klimt. Der 1902 aufgestellte, großflächige Bilderzyklus war, wie der Name schon er-

ahnen lässt, dem Komponisten Ludwig van Beethoven gewidmet.

Sich mit Klimt fotografieren lassen, kann man im Wachsfigurenkabinett **Madame Tussauds** (2., am Riesenradplatz), das eine detailgetreue Abbildung des Künstlers beherbergt. Die Wachsfigur stellt Gustav Klimt Anfang 1900 dar, als er um die 40 Jahre alt war. Der Maler hat seinen gewöhnlichen Kaftan-artigen Arbeitskittel und Hausschuhe an.

Kulturelle Skandale hingegen, die etwa die Aktbilder von Gustav Klimt oder moderne Bauwerke wie das Looshaus, das als „die Mistkiste am Michaelerplatz“ be-

zeichnet wurde, ausgelöst haben, werden in der Tour „**Skandal!Kunstskandal!**“ thematisiert. Ausgangspunkt der wöchentlichen Führung ist die Wiener Secession. Natürlich werden auch die umstrittenen Fakultätsbilder der Wiener Universität, die Gustav Klimt gemeinsam mit Franz Matsch entwarf, erwähnt. Schon seine ersten Entwürfe erregten das Missfallen der zuständigen Kommissionen und großer Teile der Professorenschaft. Zu erotisch und zu wenig repräsentativ lauteten die Vorwürfe. Nach langem Streit verweigerte Klimt die Herausgabe der fertigen Gemälde und gab das bereits erhaltene Honorar von 30.000 Kronen zurück. Termine und nähere Infos zu dem Stadtspaziergang unter: www.wienguide.at

Einer der wohl schönsten Friedhöfe Wiens ist der **Hietzinger Friedhof** (13., Maxingstraße 15). Nachdem Gustav Klimt am 6. Februar 1918 einen tödlichen Schlaganfall erlitten hat, wurde er im 13. Bezirk im engsten Kreis beigesetzt (Gruppe 5, Nummer 194). Neben Klimt fanden hier

auch Otto Wagner, Franz Grillparzer oder Johann Strauß ihre letzte Ruhestätte.

Noch bis zum 4. März zeigt das **Wiener Belvedere** (3., Prinz-Eugen-Straße 27) die kongeniale Zusammenarbeit der beiden Jugendstilkünstler **Gustav Klimt und Josef Hoffmann** im Rahmen der Ausstellung „Pioniere der Moderne“. Der bekannte Wiener Maler und der Architekt und Raumgestalter haben über zwei Jahrzehnte gemeinsam gewirkt. Insgesamt sind 130 Werke zu sehen, davon 35 Arbeiten von Klimt, unter anderem das 1915 entstandene Porträt von Barbara Flöge, der Mutter seiner

langjährigen Freundin Emilie, oder das Gemälde „Die Sonnenblume“. Sein wohl bekanntestes Bild „Der Kuss“ ist ebenfalls im Belvedere zu bewundern.

Das Kunstgenuss auch

durch den Magen gehen kann, beweist die ehemalige **K&K Hofzuckerbäckerei Gerstner** (1., Kärntner Straße 13-15), die den Ausnahmekünstler mit einer eigens kreierten Torte und einem dazu passenden Konfekt würdigt. Die Klimt Torte besteht aus einem knusprigen Nussboden, der mit einer Schokoladen-Oberschme und einer feinen Marzipanschicht bedeckt ist. Umrahmt ist sie mit Pariser Creme und goldenen Schokoladenspänen. Das handgefertigte Konfekt kann man in drei Sorten erstehen: Espresso, Passionsfrucht und Karamell. Sehr zu empfehlen, ist auch das von Chef Pâtissier Pierre Reboul entworfene Klimt-Törtchen im **Café Central** (1., Strauchgasse/Herrengasse), das aus feinem Biskuit und einem Karamell-Kaffee-Vanille-Mousse besteht.

Thema: Prater Wien

Autor: Katharina Blaschke



BELVEDERE, WIEN

Den weltberühmten **Beethovenfries** findet man in der Wiener Secession, deren Mitbegründer Gustav Klimt im Jahre 1897 war



CAFE GERSTNER GES.M.B.H

Naschwerk:
Eine eigens
kreierte Klimt-
Torte sowie
dazu passendes
Konfekt gibt es
in der Konditorei
Gerstner